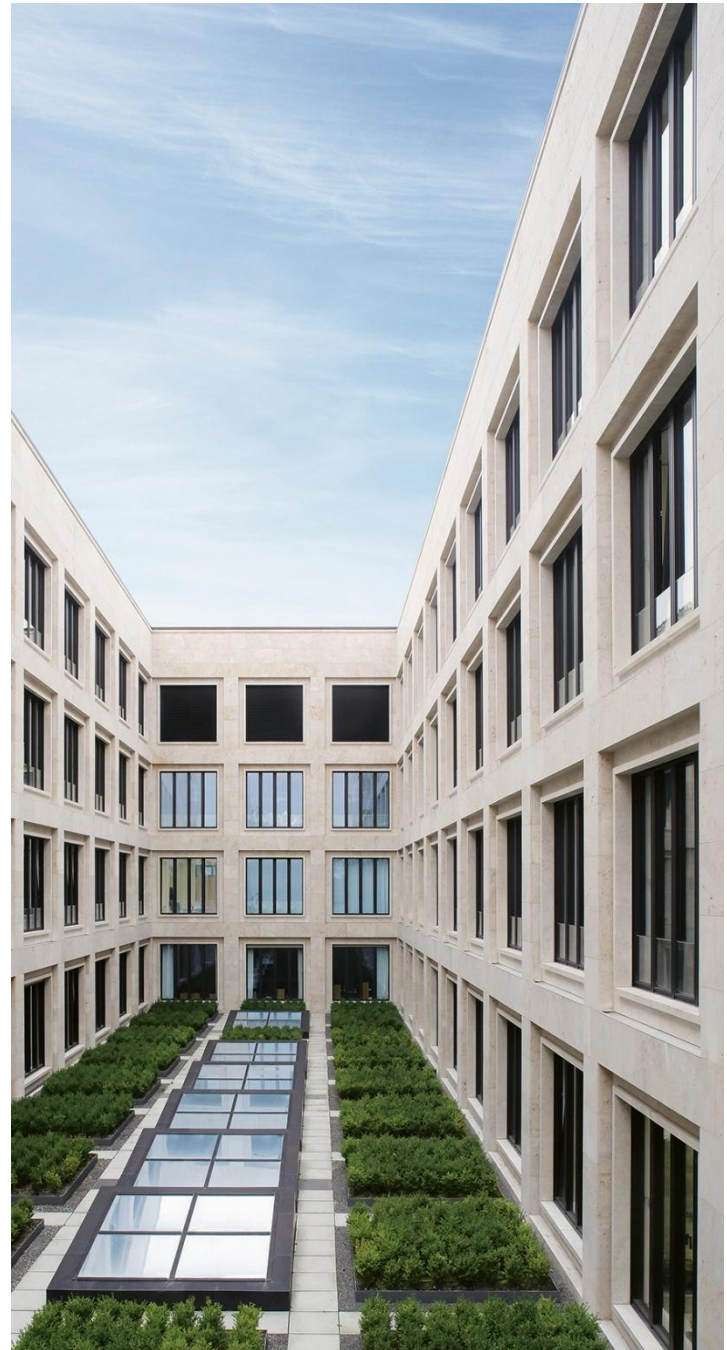


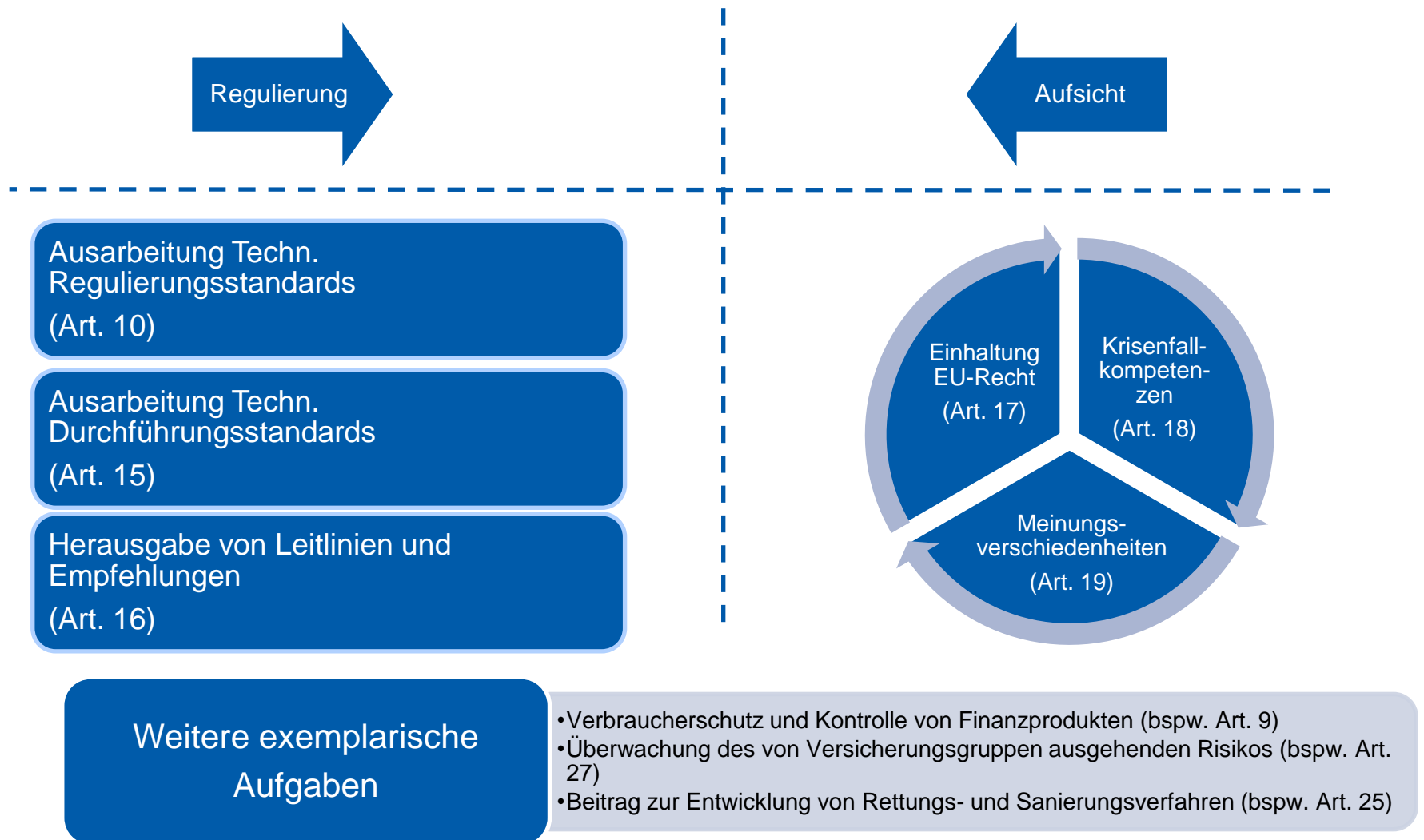
Prof. Dr. Jens Gal
Goethe Universität, Frankfurt

Rechtsschutz gegen Maßnahmen von EIOPA

Tagung „Solvency II in der Rechtsanwendung 2014“, am
20. Mai 2014 in Düsseldorf



Überblick der Aufgabenbereiche der EIOPA



Rechtsschutzrelevante Maßnahmen der EIOPA

- Im **regulatorischen** Bereich sind der EIOPA zwei zentrale Aufgaben und Befugnisse zugewiesen
 - Ausarbeitung der **Entwürfe für technische Regulierungsstandards** (Artt. 10 ff. EIOPA-VO) und **technische Durchführungsstandards** (Art. 15 EIOPA-VO);
 - Die Herausgabe von **Leitlinien und Empfehlungen** (Art. 16 EIOPA-VO).
- Im Hinblick auf die **Aufsichtsbefugnisse** wird der EIOPA in den Artt. 17 ff. EIOPA-VO (aber auch andernorts) eine Befugnis zum Erlass von **Beschlüssen** gewährt, die typischerweise an die nationalen Aufseher, im Einzelfall aber an die VU adressiert sein können.
- Neben diesen drei potentiell besonders streitanfälligen Maßnahmen kann die EIOPA auch in **anderen Formen handeln**, sodass sich auch bei diesen Handlungen die Frage nach einem adäquaten Rechtsschutz stellt: man denke hier beispielsweise an Warnungen gem. Art. 9 Abs. 3 EIOPA-VO oder Veröffentlichungen (bspw. nach Art. 16 Abs. 3 UA 3 S. 1 EIOPA-VO oder nach Art. 30 Abs. 4 S. 1 EIOPA-VO).





- **Unmittelbarer Rechtsschutz gegen Entwürfe (-)**
 - Nach ständiger Rechtsprechung des EuGH zu **Vorentscheidungen und Empfehlungen** von Regulierungsbehörden können diese Maßnahmen **nicht eigenständig angegriffen** werden (vgl. *EuG* in *Schering-Plough* ./ . Ksion)
- **Mittelbarer Rechtsschutz:**
 - Jedoch geht der EuGH davon aus, dass diese vorbereitenden Maßnahmen unter bestimmten Bedingungen Teil der Maßnahme der Kommission werden und insofern **Fehler in der vorbereitenden Maßnahme** im Rahmen einer **Klage gegen die Kommissionsmaßnahme geltend gemacht werden** können (bspw. *EuGH* in *IBM* ./ . Ksion)
- **Klagebefugnis**
 - **Nur die Mitgliedstaaten privilegiert** nach Art. 263 Abs. 2 AEUV.
 - **Klagebefugnis nicht privilegierter Kläger:** „Nur“ eine **unmittelbare Betroffenheit** erforderlich gem. Art. 263 Abs. 4 Alt. 2 AEUV (da Tertiärrecht).
- **Teilhaberechte:**
 - **Verletzung der Konsultationspflicht keine genuine Klagebefugnis** (weiterhin unmittelbare Betroffenheit durch Standard)
 - **Anders aber eventuell für die Mitglieder der Stakeholder Group**



- Das **Beschwerdeverfahren** nur eröffnet für **Beschlüsse** – **De lege ferenda** wird aber ein Beschwerderecht angedacht (Insurance Europe und wohl auch Ksion)
- Auch eine **Nichtigkeitsklage** scheint **über Art. 61 EIOPA-VO nicht eröffnet**, da auch dieser einzig auf Beschlüsse anwendbar ist
- **Primärrechtliche Klagemöglichkeit** nach **Art. 263 Abs. 1 S. 2 AEUV** (P.: *verbindlichen Rechtsaktes* [Leitlinien erzeugen nur hinsichtlich der Berichtspflicht eine echte Rechtsbindung])
 - Allerdings hat der EuGH zumindest in solchen Fällen, eine Nichtigkeitsklage gegen Leitlinien der Ksion zugelassen, wenn diese eine Befugnisüberschreitung beinhalteten (**Frankreich/Ksion; BRD/Ksion**) – Rechtsformmißbrauch
- Für VU: **lediglich die Möglichkeit, die Leitlinie nicht zu befolgen** und einen eventuell auf Grundlage der oder unter Berufung auf die Leitlinien ergehenden VA vor den nationalen Gerichten aufheben zu lassen (hierbei ist der nationale Richter nicht an die unverbindliche Leitlinie gebunden, gleichwohl wird sie wohl als Auslegungshilfe herangezogen werden, sodass deren Nichtigkeit durch das VU behauptet werden sollte) – das mitgliedstaatliche Gericht dürfte in diesem Fall auch vorlageberechtigt sein, da Art. 267 Abs. 1 lit. b AEUV keine Begrenzung auf *verbindliche* Rechtsakte vorsieht (allerdings besteht hier die Gefahr, dass der EuGH die Frage als nicht entscheidungserheblich ansieht)
- Möglichkeit einer **Schadensersatzklage** über Art. 69 Abs. 1 EIOPA-VO?



- **Beschlüsse mit Beschwerdemöglichkeit**
 - Alle Beschlüsse nach Artt. 17–19 EIOPA-VO und Beschlüsse, die auf Grundlage der Rechtsakte in Art. 1 Abs. 2 EIOPA-VO ergehen
 - Erfasst werden auch **Beschlüsse zum Verbot bestimmter Finanztätigkeiten** nach Art. 9 Abs. 5 EIOPA-VO, da diese entweder unter den Bedingungen der Krisenkompetenzen des Art. 18 oder einer gesonderten Ermächtigung eines Rechtsaktes nach Art. 1 Abs. 2 EIOPA-VO zu ergehen haben
 - **Beschlüsse** im Rahmen von Meinungsverschiedenheiten in **supervisory colleges** nach Art. 21 Abs. 4 EIOPA-VO sind formell nicht erfasst; da es hier aber um eine *mutatis mutandis*-Anwendung des Art. 19 EIOPA-VO geht, ist die Beschwerdebefugnis des Art. 60 teleologisch zu erweitern
- **Nicht erfasste Beschlüsse** – also nur direkte Klage beim EuG (Art. 61 Abs. 1)
 - **Beschluss die Begründung für die Nichtumsetzung einer Leitlinie zu veröffentlichen** (Art. 16 Abs. 3 UA 3 S. 2 EIOPA-VO)
 - Beschluss zur **Ernennung der Mitglieder der Stakeholder Group** (Art. 37 Abs. 4)
 - Beschluss zur Amtsenthebung von **Vorsitzendem** (Art. 48 Abs. 5) und Exekutivdirektor (Art. 51 Abs. 5)
 - Unklar ob überhaupt Beschluss: Ernennungsakte (bspw. Beschwerdeausschuss, Exekutivdirektor)



- **Beschwerdeverfahren nach** Artt. 59 und insb. 60 EIOPA-VO und BoA-RoP
- **Beschluss des BoA**
 - **Nur Beschluss bestätigen oder Rückverweisungsbeschluss** (Art. 60 Abs. 5 EIOPA-VO)
 - Bindung der EIOPA an den Beschwerdebeschluss hinsichtlich eines neuen Beschlusses
- **Nichtigkeitsklage** gegen Beschwerdebeschluss
 - **Passivlegitimation**
 - **Wirkung der Nichtigklärung** (für Ausgangsbeschluss)
- **Nichtigkeitsklage** durch **MS** gegen **beschwerdefähigen Ausgangsbeschluss**
- **Nichtigkeitsklage** gegen Beschluss ohne Beschwerdemöglichkeit
- **Rechtsschutz vor nationalen Gerichten** gegen VA der BaFin (Vorabentscheidungsverfahren)
- **Vorläufiger Rechtsschutz** (BoA und EuG)
 - **Beschwerde** hat **keine aufschiebende Wirkung** (Art. 60 Abs. 3 EIOPA-VO)
 - **Vollzug** des Beschlusses kann jedoch **durch BoA ausgesetzt** werden (Art. 60 Abs. 3 UA 2 EIOPA-VO)
 - **Entscheidung über Aussetzung** ergeht als Beschluss (Art. 10 Abs. 3 BoA-RoP), sodass dieser Beschluss bei richtigem Verständnis Gegenstand einer **Nichtigkeitsklage** sein kann
 - Auch eine Klage vor dem EuGH (EuG) hat jedoch keine aufschiebende Wirkung, Art. 278
- **Vorläufiger Rechtsschutz vor nationalen Gerichten**
 - Eigentlich Vorlagepflicht hinsichtlich der Rechtmäßigkeit des Beschlusses der EIOPA
 - Aber Rspr. des EuGH zur Nichtvorlagepflicht



- **Andere Maßnahmen** bspw. Stellungnahmen (Art. 8 Abs. 1 lit. a) und insb. Warnungen (Art. 9 Abs. 3) sowie Veröffentlichungen (bspw. Art. 16 Abs. 3 UA 3 S. 1, Art. 30 Abs. 4 S. 1 EIOPA-VO) können die Frage nach adäquatem Rechtsschutz aufwerfen
- Hier stehen keine genuinen Rechtsschutzmittel zur Verfügung
- Aber Möglichkeit einer **Schadensersatzklage** nach Art. 268 AEUV i.V.m. Art. 69 Abs. 1 S. 2 EIOPA-VO
- Hierbei stellt sich die Frage, ob eine Schadensersatzklage auch auf Naturalrestitution gerichtet sein kann, eine **Verurteilung** also **zu** einem bestimmten **Handeln oder Unterlassen** erfolgt (bejahend wohl EuG, Galileo Int. Tech. ./Ksion)
- In diesem Fall wäre es möglich eine Berichtigung einer Veröffentlichung oder Warnung herbeizuführen
- Allerdings sind hierbei die **Anforderungen** des Gemeinschaftsrechts zur außervertraglichen Haftung zu erfüllen: (RW Handeln der EIOPA; Schaden; Ursächlicher Zusammenhang, wobei das RW-Kriterium erfordert, dass ein **hinreichend qualifizierter Verstoß gegen eine individualschützende Rechtsnorm** vorliegt) – gerade im letzten Punkt wird im Versicherungsaufsichtsrecht oftmals das Problem liegen

Prof. Dr. Jens Gal
Goethe Universität, Frankfurt

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Tagung „Solvency II in der Rechtsanwendung 2014“, am
20. Mai 2014 in Düsseldorf

